

Auf Rechtskurs

CHRISTINE LONGIN

Der 23. April 2017 war der wohl schwärzeste Tag in der Geschichte der französischen Republikaner. Der Kandidat der Partei, die so oft den Staatschef stellte, kam in der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen nicht über den dritten Platz hinaus. François Fillon hinterließ eine Partei, die die Hoffnung auf einen Machtwechsel einte und die nun zu zerfallen droht. Daran wird auch die Wahl des neuen Vorsitzenden nichts ändern, die die Republikaner an diesem Wochenende abhalten. Im Gegenteil.

Der haushohe Favorit Laurent Wauquiez ist ein Mann, der eher spaltet als versöhnt. Rund die Hälfte der Franzosen hält ihn laut einer Umfrage für einen Demagogen, knapp 40 Prozent bezeichnen ihn als aggressiv. Der 42-Jährige vertritt

einen klaren Rechtskurs, der vor allem den gemäßigten Parteiflügel um Ex-Regierungschef Alain Juppé abschreckt. Wauquiez kann mit gut 60 Prozent der Stimmen rechnen, was ihm den Sieg schon in der ersten Runde sichern würde. Wichtiger als das Ergebnis ist für Wauquiez allerdings die Beteiligung an der Abstimmung. Von den gut 234 000 Parteimitgliedern dürften sich nur rund 50 000 an dem elektronischen Votum beteiligen. Bei der Wahl von Nicolas Sarkozy zum Parteichef 2014 waren es noch rund 156 000. Wauquiez will mit rechten Themen punkten: Patriotismus, Einwanderung und Innere Sicherheit. Mit seinen rechtspopulistischen Parolen will er die Wähler wieder zurückholen, die zu Le Pen übergelaufen sind.

Mainz/Berlin (AFP). Die Bundesbürger rechnen mit der Bildung einer Großen Koalition und befürworten eine Neuaufgabe des Regierungsbündnisses. Nach dem ZDF-Politbarometer glauben 70 Prozent an das Zustandekommen einer Großen Koalition, 14 Prozent erwarten Neuwahlen und elf Prozent halten eine CDU/CSU-Minderheitsregierung für die wahrscheinlichste Lösung. 47 Prozent der Befragten fänden eine Regierung aus CDU/CSU und SPD gut, 36 Prozent fänden

Umfrage: Mehrheit für Große Koalition

dies schlecht. Am stärksten befürworteten mit 71 Prozent die Unions-Anhänger eine Große Koalition, auch 52 Prozent der SPD-Anhänger sind dafür. Die Anhänger aller anderen Parteien sprechen sich mehrheitlich dagegen aus. Mehrheitlich abgelehnt werden Neuwahlen ebenso wie eine CDU/CSU-Minderheitsregierung. 60 Pro-

zent glauben nicht, dass mit einer Minderheitsregierung Deutschland stabil regiert werden könnte.

Wenn an diesem Sonntag gewählt würde, käme die CDU/CSU auf 32 Prozent (minus eins) und die SPD auf 23 Prozent (plus zwei). Die AfD erreichte zwölf Prozent (plus eins), die FDP acht (minus zwei) und die Linke neun Prozent (unverändert). Die Grünen erhielten unverändert zwölf Prozent. Die anderen Parteien lägen zusammen unverändert bei vier Prozent.

Macron erhält den Karlspreis

Direktorium würdigt „Vision von einem neuen Europa“ / Gabriel: Ein Glücksfall

Aachen (AFP). Wegen seiner Verdienste um Europa erhält Frankreichs Präsident Emmanuel Macron den Internationalen Karlspreis 2018. Das Karlspreis-Direktorium und die Stadt Aachen begründeten ihre Entscheidung am Freitag mit dem „vorbildhaften“ europäischen Engagement Macrons. Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) gratulierte Macron und nannte ihn einen „Glücksfall für Deutschland und Europa“.

Macron habe „eine kraftvolle Vision von einem neuen Europa“, hieß es in der Begründung. „Sein Eintreten für Zusammenhalt und Gemeinsamkeit und sein entschiedener Kampf gegen jede Form von Nationalismus und Isolationismus zur Überwindung der europäischen Krise“ seien „vorbildhaft, im positiven Sinne ansteckend und wegweisend“, hob das Direktorium hervor. Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp (CDU) beschrieb den 39-jährigen Macron als „einen mutigen Vordenker für die Erneuerung des europäischen Traums“. Seit 1950 wird der renommierte Karlspreis an Persönlichkeiten und Institutionen vergeben, die sich in führender Position um die Einigung Europas verdient machten.



GROSSE VERDIENSTE für Europa hat sich Frankreichs Präsident Macron erworben, weshalb er mit dem Aachener Karlspreis ausgezeichnet wird. Foto: dpa



Druck und Verlag: Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH
Linkenheimer Landstraße 133, 76149 Karlsruhe



Verleger, Herausgeber und Chefredakteur: Klaus Michael Baur

Redaktionsleitung: Dr. Klaus Gaßner

Stellvertretende Chefredakteure: Dr. Gerhard Windscheid, Rainer Haendle
Chef vom Dienst: Peter Vollmer, Peter J. Funk, Michael Schorpp

Politik/Nachrichten: Dr. Gerhard Windscheid, Tobias Roth, Dr. Udo Stark. Wirtschaft: Dirk Neubauer, Mario Beltschak. Südwestecho: Rainer Haendle, Bernd Kamleitner. Kultur, Film und Fernsehen: Michael Hübl, Andreas Jüttner. Sport: René Dankert, Gerhard Wolff. Fächer und Reise: Roswitha Bruder-Pasewald, Sibylle Kranich. Beilagen und Sonderveröffentlichungen: Cora Jahn-Rosemann. Karlsruhe-Stadt: Theo Westermann, Tina Kampf. Karlsruhe-Land: Matthias Kuld (Aus der Region), Dietrich Hendl (Hardt), Eitlingen: Heidi Schulte-Walter, Rainer Obert. Bretten: Thilo Kampf, Hansjörg Ebert. Bruchsal: Christina Zäpfel. Pforzheim und Enzkreis: Daniel Streib, Roland Weisenburger. Rastatt-Stadt und -Land, Gaggenau/Murgtal: Michael Janke,

Thomas Dorscheid, Dr. Swantje Huse. Baden-Baden: Bernd Kappeler, Dr. Michael Rudolphi. Bühl: Wilfried Lienhard, Dr. Ulrich Coenen, Florian Konrad (Sport). Achern: Michael Moos, Frank Löhnig. Redaktionstechnik: Peter J. Funk. Schlussredaktion: Wolfgang Eisenbarth, Veronika Wunsch. Stuttgart: Wolfgang Voigt. Berlin: Martin Ferber, Bernhard Junginger. Eigene Auslandsvertretungen in Washington, Moskau, London, Paris, Brüssel, Rom, Istanbul, Peking und Madrid. Verantwortlich im Sinne des Landespressgesetzes sind die erstgenannten Redakteure der jeweiligen Ressorts. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird von uns keine Gewähr übernommen. Nachdruck kann nur mit ausdrücklicher Quellenangabe erfolgen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ulf Spannagel, für lokale Anzeigen im Acher- und Bühler Bote: Gerhard Fautz. Aufnahme von Anzeigen nur zu den Bedingungen der jeweils gültigen Anzeigen-Preisliste und den allgemeinen Geschäftsbedingungen des Verlags. Abbestellungen eines Abonnements (gedruckte Ausgabe) können nur schriftlich mit einer vierwöchentlichen Frist zum Monatsende angenommen werden. Bei Abbestellungen zu einem anderen Termin erfolgt keine Rückerstattung der Abonnements-

gebühren. Für zusammenhängende Bezugsunterbrechungen ab sechs Liefertagen erfolgt in der nächsten Abrechnungsperiode eine Gutschrift. Sollte die Zeitung wegen höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens nicht erscheinen, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes. Wir weisen darauf hin, dass Vertragsdaten in einer Datenverarbeitungsanlage gespeichert werden, gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus.